

Erscheint  
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:  
Vierteljährlich 10 Ngr.

# Wochenblatt

Inserate,  
welche in Königsbrück bei Hrn. Kauf-  
mann J. And. Grahl angenommen  
werden, sind in Pulsnitz bis Montags  
und Donnerstags Abends einzufenden.  
Preis der dreispalt. Corpuszeile 1 Ngr.

für  
Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 48.

Sonnabend, den 15. Juni

1867.

### Verordnung,

#### Maßregeln wegen der Kinderpest betreffend.

Nachdem wegen der Kinderpest in Bayern amtlicher Mittheilung der k. k. Statthalterei für Böhmen in Prag zu Folge die geeigneten Vorkehrungen getroffen worden sind, um die Einschleppung der Seuche nach Böhmen zu verhüten, in Böhmen selbst aber dormalen die Kinderpest nicht herrscht, auch gegen das Eindringen derselben aus anderen österreichischen Ländern geeignete Vorsorge getroffen ist, so erscheint es unbedenklich, die gegen Böhmen verfügten Sperrmaßregeln nunmehr wiederum zu mildern.

Indem daher die in dieser Beziehung erlassenen Verbote hierdurch wieder aufgehoben werden, verordnet das Ministerium des Innern wie folgt:

1. Das Einbringen von Rindvieh des Böhmisches Landeschlages, sowie von Schaafen und Ziegen aus Böhmen nach Sachsen mittelst der Eisenbahn ist, wenn durch obrigkeitliche Certificate glaubhaft bescheinigt wird, daß die Thiere aus Böhmen stammen oder sich wenigstens seit vier Wochen daselbst befunden haben, im kleinen Grenzverkehre aber auch ohne solche Bescheinigung, wieder gestattet.

2. Völlig trockene und harte Häute, trockene Knochen, trockene von allen häutigen Anhängen und den Stirnzapfen befreite Hörner, gesalzene und trockene Därme, geschmolzener Talg in Fässern, Wolle, Haare und Borsten in Säcken dürfen aus Böhmen eingeführt werden, wenn durch obrigkeitliche Certificate glaubwürdig bescheinigt ist, daß sie aus seuchenfreien Gegenden stammen.

3. Die Einfuhr und der Eintrieb von Steppenvieh (ungarischem, pobolischem, galizischem Vieh) ferner von Rindvieh ohne Unterschied der Race aus den übrigen Provinzen und Ländern der österreichischen Monarchie bleibt noch ferner schlechterdings verboten.

4. Thierische Rohproducte von Rindern, Schaafen und Ziegen in frischem Zustande, insbesondere rohes Fleisch, Eingeweide, frische Knochen, ungeschmolzener Talg, frische Häute, Hörner und Klauen, ingleichen nicht in Säcken verpackte Wolle und Haare dürfen nur insoweit, als sie nachweislich aus Böhmen stammen, im kleinen Grenzverkehre, nicht aber auf Eisenbahnen eingebracht werden.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden nach Maßgabe § 3 der allerhöchsten Verordnung vom 16. Januar 1860 gestraft.

Dresden, am 8. Juni 1867.

Ministerium des Innern.

von Mostiz-Wallwitz.

Forberg.

### Bekanntmachung.

Im Anschlusse an vorstehende Verordnung wird zur Kenntniß des beteiligten Publikums gebracht, daß nach einer Mittheilung der Königlich Preussischen Regierung die Durchführung von aus Böhmen über Sachsen kommenden Rindvieh böhmischer Landrace durch Preußen dann gestattet wird, wenn den betreffenden Viehtransporten Certificate Königlich Sächsischer Behörden beigegeben sind, in welchen bezeugt wird, daß das Vieh als einheimisches böhmisches Landvieh nachgewiesen und bei dem Eingange nach Sachsen untersucht und gesund befunden worden sei.

Zu derartigen thierärztlichen Untersuchungen ist an den in Betracht kommenden Eisenbahnen Gelegenheit für die Zittau-Neichenberger Bahn in Zittau, für die Bodenbach-Dresdner Bahn in Pirna oder Dresden, für die voigtländische Bahn in Adorf oder Delsnitz.

Die von den Bezirks- und Amtsthierärzten oder legitimirten Thierärzten darüber ausgestellten Zeugnisse sind von den Ortspolizeibehörden zu beglaubigen.

Dresden, am 8. Juni 1867.

Ministerium des Innern.

von Mostiz-Wallwitz.

Forberg.

### Freiwillige Versteigerung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll auf Antrag der beteiligten Erben

den 25. dieses Monats

in der zum Nachlaß Karl Wilhelm Ziegenbalgs gehörigen Häuslernahrung Nr. 100 des Brandcatasters zu Lichtenberg, besagte nebst den Parzellen Nr. 99 und 633 des Flurbuchs auf Folium 97 des Grund- und Hypothekenbuchs für gedachten Ort eingetragene, zusammen 175 Quadratruthen enthaltende und am 5. dieses Monats ortsgewöhnlich auf 837 Thlr. abgeschätzte Nahrung freiwillig versteigert werden.

Mit Hinweis auf die im hiesigen Gerichtsamtshause und in Klotzsche's Schenke zu Lichtenberg aushängenden Anschläge wird dies hierdurch bekannt gemacht.

Pulsnitz, am 11. Juni 1867.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Fellmer.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit § 45 der Ausführungs-Verordnung zum Gesetze vom 19. October 1861 wird hierdurch auf die vorzunehmende Revision der Listen für die Wahlen des Bauernstandes und der Vertreter des Handels- und Fabrikwesens im Bezirke des unterzeichneten Gerichtsamtes, sowie auf die jeden Beteiligten freistehende Einsicht der Wahllisten mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, etwaige Reclamationen rechtzeitig anzubringen, indem dieselben nach erfolgter Anordnung einer Wahl keine Beachtung finden können.

Pulsnitz, am 11. Juni 1867.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Fellmer.



# Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten königlichen Gerichtsamtes soll

den 11. September 1867

das Frau Christianen Friederiken Theresen Reifenstein geborenen Minglass zugehörige Hausgrundstück Nr. 42 des Brandcatasters und Nr. 113 des Grund- und Hypothekenbuchs für Rohna, auf welchem zur Zeit der Bier- und Branntweinschank als persönliches Recht ausgeübt wird und welches am 30. Mai 1867 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2500 Thlr. gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf dem an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königsbrück, am 7. Juni 1867.

Das königliche Gerichtsamt daselbst.  
Hartung.

# Bekanntmachung.

Alle diejenigen Mannschaften in hiesiger Stadt

- welche im Jahre 1847 hier geboren oder früher geboren sind und ihrer Militärpflicht noch nicht genügt haben,
- die wegen noch zu erwartender Körperlänge oder zeitlicher Untauglichkeit zurückgestellt,
- die als Familienernährer vom Militärdienste zeitlich befreit,
- die bei Recrutirungen vorhergehender Jahre in die Dienstreserve versetzt, und
- die wegen Berufsbildung zurückgestellten Mannschaften,

werden hiermit aufgefordert

den 1. August dieses Jahres

Vormittags von 10 bis 12 Uhr sich auf hiesigem Rathhause unter Abgabe ihrer Geburts- oder Bestimmungsscheine, bei Vermeidung der gesetzlich angedrohten Strafen behufs Erfüllung ihrer Militärpflicht persönlich anzumelden.

Königsbrück, den 8. Juni 1867.

Der Stadtrath.  
Grah, Bürgermeister.

## Zeitereignisse.

# Pulsnitz. Am 9. d. M. hat sich der Häusler und Böttchermesster Friedrich Ernst Wilhelm Wimmer in Lichtenberg, 55 Jahre alt, verheirathet und Vater von 6 Kindern, in einem bei Lichtenberg befindlichen Teiche ertränkt. Wimmer war geistig gestört.

Dresden, 12. Juni. Am ersten Feiertage bezogen zum ersten Male die Truppen in ihren neuen Uniformen die Wachen. Voran mit rothen Hofscheißen ging die Regimentsmusik des Leibgrenadier-Regiments „König Johann“, die ebenfalls ganz nach preussischem Muster eingerichtet ist, d. h. nicht mehr blos Blech-, sondern Janitscharenmusik macht. An die Stelle der Epauletten sind bei den Musikern die schwalbennestartige Abzeichen der preussischen Musikcorps getreten. Uebrigens sind gerade unsere Mitglieder der Militaircapellen mit der neuen Einrichtung sehr zufrieden, weil sie nicht mehr jede Compagnie nach und von den Exercirplätzen zu begleiten haben und daher mehr Zeit für ihre musicalischen Studien und Exercitien gewinnen. Bis auf das Glockenspiel war die neue Janitscharenmusik vollständig eingerichtet; der Glockenschläger hat die Schwierigkeiten noch nicht ganz überwunden, welche beim Marschschritt mit dem Gebrauch des an sich schwierigen Instrumentes verbunden sind. Das sehr zahlreiche Publicum wohnte diesem militairischen Schauspiel mit sichtlichem Interesse bei, wie man sich denn auch über die neue Uniformirung nur günstig äußerte.

Leipzig, 11. Juni (D. A. Z.) Die Frequenz von Abreisenden und Ankommenden auf den hiesigen Eisenbahnhöfen war in den verfloßenen Pfingstfeiertagen eine außerordentlich große; beispielsweise sind allein auf der Dresdner Bahn während dieser beiden Tage von hier aus 6562 Personen abgereist und auf dem bayrischen Bahnhofe wurden 3884 Tagessbillets verkauft.

Berlin, 8. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ widmet der ungarischen Königskrönung einen längeren Artikel, und es sind die darin enthaltenen Ansichten um so beachtenswerther, als das genannte Blatt bekanntlich als Bismarcksches, also mehr oder weniger officiöses Organ betrachtet wird. Der betreffende Artikel sagt u. A.: „In der Geschichte des Kaiserthums Oesterreich wird der heutige Tag für alle Zukunft einen bedeutungsvollen Abschnitt bezeichnen. Beinahe 37 Jahre sind verfloßen, seit in Preßburg zum letzten Male ein Mitglied des österreichischen Kaiserhauses mit der Krone des heiligen Stephan gekrönt wurde, und mehr als 18 Jahre ist es her, daß Ungarn de facto keinen gekrönten Monarchen zum Beherrscher gehabt hat. Erst heute tritt Kaiser Franz Joseph, durch den Vollzug der Krönung, in den vollen verfassungsmäßigen Besitz seiner Herrscherrechte in den ungarischen Ländern, und eine lange Periode innerer Kämpfe und unheilvoller Zwistigkeiten wird hierdurch abgeschlossen.“

11. Juni. (N. A. Z.) Ihre königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin ist nach einem mehrtägigen Aufenthalte in Paris mit Höchstihrem Sohne, dem Prinzen Friedrich Wilhelm, welcher am großherzoglichen Hofe zu Karlsruhe zum Besuche verweilte, in bestem Wohlsein heute im neuen Palais zu Potsdam eingetroffen. Se. königl. Hoheit der Kronprinz ist noch in Paris zurückgeblieben.

— (N. Z.) Se. Majestät der König wird neuern Bestimmungen zufolge mit dem Kronprinzen am Freitag früh Paris verlassen und den Rückweg über Brüssel nehmen. Die Ankunft in Berlin erfolgt am Sonnabend Nachmittag. — Der Kaiser Alexander von Rußland trifft mit dem Großfürsten-Thronfolger und Großfürsten Wladimir auf der Rückreise nach St. Petersburg, von Darmstadt kommend, am Sonntag Vormittag in Potsdam ein und steigt im dortigen Stadtschlosse ab.

Pesth, 8. Juni. (W. A.) Die feierliche Krönung hat heute bei herrlichem Wetter stattgefunden. Die Ceremonie der Krönung begann um 7 Uhr mit dem Auszuge aus der Burg. Um halb 8 Uhr erschien der Hof vor der Kirche. Voran ritt eine Escadron Husaren, dann folgten Edelknaben, Arcieren, Minister, Reichswürdenträger, Mitglieder des kaiserlichen Hauses und der König in ungarischer Generalsuniform, Alles zu Pferde. Der König wurde so hier wie überall mit großer Begeisterung empfangen. Dann folgte ebenso begeistert begrüßt, die Königin in goldenem, von acht weißen Pferden gezogenem Wagen. Sie trug eine weiße ungarische Robe mit langer Schleppe, eine Diamantkrone und Diamantenschmuck. Sodann folgte die Obersthofmeisterin in einem sechsspännigen Galawagen, hierauf die kaiserlichen Kinder (Kronprinz Rudolph ebenfalls im ungarischen Nationalcostüm) und Palastdamen, gefolgt von Edelknaben. Nach denselben folgten die Banderien, voran das Pesther in weißblau, gegen 420 Jazygier und Rumanier, dann die der Comitate mit Fahnen, mitunter in mittelalterlicher Tracht, 200 Reiter, gegen 220 Magnaten, etwa 20 Bischöfe und Prälaten. Die Trachten wunderbar. Bei der Auffahrt hielten vor der Krönungskirche sämtliche Botschaftercarossen und der Galawagen des Wiener Bürgermeisters. Die ungarische Leibgarde, die Gardegendarmarie, Husaren und Infanterie beschloßen den pomphaften Zug, der vor der Stadtpfarrkirche hielt, an deren Portal der Fürst-Primas mit zahlreicher bischöflicher Assistentz die Majestäten empfing. Nachdem Alles abgesehen, bewegte sich der Zug unter Trompeten- und Paukenschall zur Kapelle, dann zum Hochaltar, woselbst alsbald die feierliche Handlung nach dem altherkömmlichen Ceremoniell vor sich ging. Se. Majestät leisteten knieend den Pontificaleid, nahmen die Salbung entgegen, ließen sich den Krönungsmantel umhängen, das Schwert umgürten und machten mit demselben drei Kreuzhiebe. In diesem Moment ertönte Geschützsalve, vom harrenden Volke mit brausenden Eljen erwiedert. Sodann setzten Graf Andrassy und der Primas der heil. Stephans-Krone auf das Haupt des knieenden Monarchen, Allerhöchstwelcher dann den Scepter und Reichsapfel ergriffen und unter Kanonendonner, Glockengeläute, Tusch und dem dröhnenden Eljen der ganzen Versammlung, welches außerhalb der Kirche tausendstimmiges Echo fand, den Thron an der Evangeliumseite bestiegen. Nun erfolgte die Krönung Ihrer Majestät, Allerhöchstwelche zuerst die Hausrone ablegten. Der Primas salbte Ihre Majestät am rechten Arm und zwischen den Schultern. Der Bischof von Bekprim setzte Allerhöchstderselben die Hausrone wieder auf, worauf Graf Andrassy und Fürst-Primas die heilige Stephanskrone über die rechte Achsel Ihrer Majestät hielten, sofort aber wieder Sr. Majestät dem Kaiser aufsetzten, wobei Obersthofmeister Graf Barkocz affisirtete. Ihre Majestät die Kaiserin nahmen dann Platz neben Sr. Majestät dem Kaiser, das Tebeum wurde angestimmt, Glockengeläute, Kanonendonner, Gewehrsalven, das Hochamt begann. Während

des Offertoriums opferten die Majestäten je eine große Goldmünze. Nach Beendigung des Hochamtes begab sich die Procession zu Fuße in die Garnisonkirche über mit weißgrünrothem Tuche belegte Treppen, Se. Majestät im Königsornate, geleitet vom Primas und dem Erzbischof von Kalocsa, gefolgt von dem übrigen Clerus. Zuletzt Minister Lonyay zu Pferd, Münzen unter das jubelnde Volk streuend. Das tricolore Tuch wurde hinter dem Zuge vom Volke aufgerafft. Ihre Majestäten kehrten mit Allerhöchstherr Cortège zu Wagen in das Schloß zurück, worauf Allerhöchsteren Gefolge sich ebenfalls zur Garnisonkirche begab. Hier nahmen Se. Majestät mit dem Stephans-Schwerte den Ritterschlag vor, wobei Graf Festetics und Herr von Majlath assistirten. Hierauf bewegte sich der Zug unter den Jubelrufen der Bevölkerung zur Stadtpfarrkirche, wo Se. Majestät von der Tribüne herab den Decretaleid im Angesichte des versammelten Volkes leisteten. Der Fürst Primas las die Formel. Se. Majestät erhoben, gegen Osten gewendet, drei Finger der rechten Hand zum Schwure, in der Linken das Crucifix haltend. Stürmisches, nicht endenwollendes Elfen. Als um halb 10 Uhr der König den Krönungsschimmel bestieg, wurde er mit namenlosem Jubel begrüßt. Hierauf zum Krönungshügel. Der ganze Zug ritt um denselben herum, bis Se. Majestät aus dem Zuge ausbrach und im Galopp den Hügel hinausprenkte, das heil. Schwert nach den vier Weltgegenden im Kreuzhieb schwingend und jedesmal das Pferd rasch herumwendend. Geschützsalven ertönten. Unter unbeschreiblichem Jubel der alle reich decorirten Straßen und Tribünen füllenden Bevölkerung ritten Se. Majestät sodann mit A. h. Gefolge der Burg zu woselbst das Krönungsmahl stattfand. Ihre kaiserlichen Hoheiten der Kronprinz und die Erzherzogin Gisela sahen in der Kirche auf der Tribüne, bei dem Krönungshügel mit Ihrer Majestät der Kaiserin vom Lloyd-Gebäude zu. Der Herr Ministerpräsident Freiherr von Beust ritt vor den Prälaten, überall wo er erkannt wurde, mit Elfen begrüßt.

Nachdem Se. Majestät den Krönungshügel verließ, stürzte sich die wogende Volksmenge nach dem Krönungshügel, um sich der Hügel Erde zu bemächtigen. Nachmittags Volksfest auf der Generalwiese in Ofen mit der üblichen Vertheilung von Fleisch, Brod und Wein.

Pesth, 11. Juni. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben mittelst erlassener Handschreiben das ihnen dargebrachte Krönungsgeschenk von 100,000 Ducaten den Wittwen und Waisen ehemaliger Honveds, sowie für verstümmelte ehemalige Honveds selbst gewidmet.

Paris, 11. Juni. Der Kaiser und seine fürstlichen Gäste werden sich morgen nach Fontainebleau begeben. Von da reisen der Zar und die beiden Großfürsten nach Darmstadt und Stuttgart ab und werden in 6 Tagen in Berlin eintreffen. — Es heißt, daß der Großherzog und Großherzogin von Baden zwischen dem 15. und 20. Juni, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Sachsen am 17. Juni in Paris erwartet werden. Der König von Schweden wird im Juli in Bichy eintreffen.

— Vereczowski soll ergreifende Mittheilungen über die Acte der russischen Regierung gemacht haben, welche seine nächsten Anverwandten betroffen. Er sitzt noch immer in der Concierie und befindet sich in einem sehr aufgeregten, fieberartigen Zustande. Seine Wunde hat sich verschlimmert, und man mußte ihm den Daumen abnehmen. Die Frau, welche an der Wange verwundet worden ist, wurde nicht von einer zweiten Kugel getroffen, sondern von einem Splitter der Pistole, die in den Händen des Muehlmörders zersprang, neben welchem sie stand. (Uebrigens erfahren die Mittheilungen über das Attentat bereits mehrfache Berichtigungen; so ist der Mörder z. B. nicht vom Baume herabgestürzt, da er sich gar nicht auf einem solchen befunden hat; auch wollen einige Journale die Verdienste des Stallmeisters Raimbeaux in dieser Angelegenheit in Abrede stellen oder doch verkleinern.) — Die „Liberté“ versichert, der Czar habe sich dahin verwannt, daß Vereczowski die Todesstrafe nicht erleiden solle.

Paris, 12. Juni. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland, der nicht mit dem Zare von hier nach Darmstadt abgereist ist, hat sich nach London begeben. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist hier eingetroffen. Der „Etendard“ versichert, der Papst habe den Wunsch ausgesprochen, Paris zu besuchen. Der Sultan trifft den 2. Juli hier ein.

London, 12. Juni. Der Kaiser von Oesterreich, der Kaiser von Rußland und der Sultan erhalten den Hosenbandorden, den erstern Beiden wird derselbe durch besondere Gesandtschaften überbracht.

Aus New-York wird gemeldet, daß Kaiser Maximilian durch Lopez bei Queretaro verrathen worden sei.

Spanien. Die „Correspondencia“ erfährt, daß die mit dem Papste getroffene Uebereinkunft gegenwärtig dem Staatsrathe zu Madrid zur Prüfung vorliegt. Dieselbe bezieht sich auf die Verminderung der Zahl von kirchlichen Festtagen. Es sollen, nach dieser Uebereinkunft, künftig hin alle mittleren Feste, sowie die zweiten und dritten Feiertage ausfallen, und ein Theil der Wochenfesttage auf die Sonntage verlegt werden.

Belgrad, 11. Juni. Der Fürst von Serbien reist binnen Kurzem behufs ärztlicher Consultation nach Wien und macht alsdann eine Reise nach Paris, London und St. Petersburg.

Wir haben in unseren ersten Artikel ein Bild entworfen von den Räumen, welche die Industriehalle enthält und die verschiedenen Gewerbe aufgezählt, welche uns darin die Producte ihres Fleißes, ihrer Geschicklichkeit und Kunst zur Schau gestellt haben, um alle Welt darüber urtheilen zu lassen, in wie weit sie sich ihren Fachgenossen ebenbürtig zur Seite stellen können, in wie weit sie dieselben übertreffen oder in wie weit sie denselben nachstehen. Es ist ein edler Wettstreit, der dort friedlich stattfindet; friedlich, weil Keiner berufen ist abzuschätzen und danach nebeneinander zu reihen und Keiner verpflichtet, diesem Ausspruche sich unterzuordnen. Auch wir wollen auf unserer Wanderung, die wir jetzt zur Besichtigung der einzelnen Gegenstände antreten, diesen Frieden nicht stören, die Erlaubniß bitten wir uns aber aus, daß wir unsere Leser auf die Vorzüglichkeiten aufmerksam machen dürfen, welche wir bei einzelnen Ausstellungsgegenständen oder im allgemeinen bei einzelnen Ausstellern wahrnehmen, daß wir ihnen zurufen, nicht dies oder das zu übersehen, was bei der Menge der Gegenstände leicht geschehen kann.

Wenn wir uns vom Eingange der Halle A rechts wenden, dahin, wo die Spielwaaren, die Drechsler-, Tischler-, Tapezierer-, Vergolder- und Lackirerarbeiten und die Holzbildhauer-Paritäten ausgestellt sind, so fällt unser Blick zunächst auf einen Taufstein, einen Christus am Kreuze und einige kleine Holzschneidereien zu Verzierungen vom Bildhauer Lehn aus Döbeln, die für eine bescheidene Dorfkirche berechnet sind. Auf eine vergoldete Deckenrossette von Theod. Hahn in Dresden, die sich, weil sie hoch oben am äußersten Rande hängt, leicht dem Auge entzieht, machen wir aufmerksam, was wir nicht nöthig haben bei den geschmackvollen, vergoldeten Spiegeln und ovalen Bilderrahmen, Gardinenverzierungen zc. von Mittenzwei in Leipzig, die sich uns schon von Weitem vortheilhaft präsentiren. Unter den Spielwaaren ziehen unsere Aufmerksamkeit die sehr geschmackvollen Puppenstuben von Herrmann in Zschopau und die Laubsägenarbeiten von Osius in Waldheim auf sich. Sehr schön gearbeitete Drechslerwaaren, 1 Ofenschirm, Spiegelrahmen, Kleiderhalter zc. hat Fiebig in Dresden ausgestellt und als eine trefflich gelungene Composition von Holz und Metall müssen wir ein geschmackvoll gearbeitetes und verziertes Necessairtischchen und eine eben so schöne Consoluhy bezeichnen, welche Koehls Wwe. in Dresden gesendet hat. Von einem unbekanntem Aussteller finden wir eine kleine Tischplatte mit Metall und Perlmutter ausgelegt, saubere und schöne Arbeit.

Ziemlich am Ende der Tafel treffen wir auf einen großen schönen Pfeiler Spiegel von Crystallglas mit Silber belegt und geschliffenem Glasrahmen, daneben Proben von Silberspiegelgläsern und kleinen billigen Goldrahmenspiegeln, die der Spiegelfabrikant Hanemann in Dresden ausgestellt hat. Diese Silber Spiegel, auf welche der Aussteller von der Regierung prämiirt wurde, sind anstatt des Quecksilbers mit ächtem Silber belegt und unterscheiden sich von den Quecksilberspiegeln durch ihre Weiße und größere Dauerhaftigkeit.

Im Thurme, der von dem Tapezierer Arnecke geschmackvoll decorirt werden ist, sehen wir ein mit rothseidenem Stoff bezogenes feines Meublement, zu welchem der Stuhlbauer Mehnert die trefflich ausgeführten Holzarbeiten, Arnecke die Tapeziererarbeit und der Vergolder Guzmann, sämmtlich von hier, die Spiegel geliefert haben, was wir der Beachtung empfehlen. Guzmann hat ganz in der Nähe noch mehrere andere Spiegelrahmen und Ornamente ausgestellt und in der Mitte der Halle einen Candelaber zu 5 Petroleumflammen oder 12 Kerzen, bei welchen wir auf die billigen Preise der Spiegelrahmen hinweisen. Unter den feinen Korbbwaaren, unter denen sich auch eine Collection Kinderwagen befinden, gefallen uns besonders die sehr schön gearbeiteten und geschmackvollen Korbmöbeln von Julius Springer in Altenburg und Carl Scheller in Chemnitz. Ganz in der Nähe ist ein reichhaltiges Sortiment der verschiedensten Gartenmöbel von Hauschild in Waldheim aufgestellt, die in der Strafanstalt gefertigt worden und bei aller Einfachheit doch geschmackvoll und von einer gewissen Eleganz sind. Das daneben befindliche Billard vom Tischlermeister Rudolph hier, empfiehlt sich durch die vorzüglich gute Arbeit, was auch von den Barquet-Fußbodenmustern des Tischlers Schulze aus Chemnitz gilt. Theodor Krause aus Salzwedel hat mehrere Tische mit Glasmalereien ausgestellt, die sehr elegant aussehen und als etwas außergewöhnliches hervorgehoben werden. Unter den nun folgenden Möbeltischlerarbeiten erwähnen wir zuerst einen wirklich ausgezeichnet gearbeiteten Nähtisch von Nußbaum, den der Tischler Sohr aus Erfenschlag eingeliefert hat und zweier Tische von Hantschmann aus Oberbobritzsch bei Freiberg, bei welchen die Tischplatten von Holzmaterialie sind. Wo die Dorfhandwerker solche Arbeit machen, da muß es gut um das Gewerbe stehen. Die Möbelfabrik von A. Türpe in Dresden hat 13 verschiedene Gegenstände eingesandt, deren Glanzpunkt ein großer Salontisch mit Holzmosaik, für 200 Thlr., 1 Damenbureau für 130 Thlr., 1 Schmuck-Chatonille in echten Schildpatt mit Porzellan für 125 Thlr. und eine Salonuhr für 140 Thlr. sind.

(Fortsetzung folgt.)

## Kirchennachrichten.

Pulsnitz, den 14. Juni 1867.

Beerbigung: 14. Juni, das todtgeb. Söhnchen des Häuslers und Leinweber Joh. Gottlieb Schmidt aus M.-Friedersdorf.

Sonntag, den 16. Juni predigt Vorm. Herr Oberpfarrer M. Richter, Nachm. Herr Diac. Kretschmar,

Kirchennachrichten für Königsbrück, vom 1. bis mit 31. Mai 1867.

Gestorben: Dem Schuhmachermstr. Hoffmann eine Tochter (todtgeb.)

— J. G. Gerbsen, Brgr. und Schneidermstr., 79 J. 8 M. 25 T.; — Die verw. J. C. Pohle, geb. Winzer, 63 J. alt; — E. Wilhelm Himmelmreich, Brgr. und Schneidermstr., 70 J. — M. 22 T.; — Dem Radlermstr. Mühlbach eine Tochter (todtgeb.); — Dem Kaufmann Tischerich eine 4 M. alte T.; — Dem Schuhmachermstr. Günther eine 19 T. alte T.

Geboren: Dem gräf. Stallmeistr. Schulz ein S.; — Dem Hausbesitzer Hentschel ein S.; — Dem Schuhmachermstr. Hoffmann eine T. (todtgeb.); — Dem Schneidermstr. C. Wittwenz ein S.; — Dem Schuhmachermstr. Günther eine T.; — Dem Töpfer Bachmann ein S.; — Dem J. A. Lehmann eine T.; — Dem Radlermstr. Mühlbach eine T. (todtgeb.); — Dem Gärtner Klotzke in Lausnitz ein S.; — Dem Schuhmachermstr. Bielig ein S.; — Dem Töpfermstr. Hauffe eine T.

Getraut: G. Wilhelm Rehör in Gräfenhain mit Amalie Zeiler; — Handarb. Schmidt in Lausnitz mit Wilhelmine Niemer; — Karl Gustav Rehör, Maurer, mit Dorothea Zumppe; — Der Brgr. und Küster Spöhm mit Jgfr. E. L. Hille.

Sonntag, den 16. Juni predigt Vormittags Herr Oberpfarrer Kirsch, Nachmittags Herr Diaconus Kraw.

## Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt:

1) Das ihm eigenthümlich zugehörige, Fol. 29 des Grund- und Hypothekenbuchs für Spittel bei Kamenz verlaubliche Töpfereigrundstück nebst den vorhandenen Vorräthen an Thon, Hölzern und Töpfereintensilien,

2) Das ebenfalls in seinem Eigenthum befindliche Hausgrundstück Fol. 389 des Grund- und Hypothekenbuchs für Kamenz (sogen. Lehmpapenhaus)

am 29. Juni 1867

meistbietend zu versteigern.

Diejenigen, welche auf das eine oder andere Grundstück reflectiren, wollen die Bedingungen der Versteigerung entweder bei dem Unterzeichneten oder in der Expedition des Rechtsanwalt Beck zu Kamenz einsehen.

Die Versteigerung selbst erfolgt am obengedachten Tage

Vormittags 11 Uhr

in dem unter 1 erwähnten Töpfereigrundstück.

Kamenz, den 7. Juni 1867.

Im Auftrage des Herrn Moritz Berthold  
Rechtsanwalt Beck.

## Für fein baumwoll. Percal Band

zu Bandzacken werden solide und billige Lieferanten gesucht.

Offerten nebst Muster und billigste Preise lege man gest. in der Expedition dieses Blattes unter „Band für Eibenstock“ nieder.

## Hausversteigerung.

Das von dem kürzlich verstorbenen Band- und Zwirnhändler Karl Traugott Schöne nachgelassene, allhier in Großröhrsdorf unter Nr. 59 des Brandcatasters gelegene und im Jahre 1847 erbaute massive und geräumige Haus soll

den 28. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr

im hiesigen mitteln Gasthose unter den unmittelbar vor der Versteigerung bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden, wie hiermit bekannt gemacht wird.

Großröhrsdorf, den 11. Juni 1867.

Die Erben.

## Scheibenschießen und Ballmusik.

Mein diesjähriges grosses Scheibenschiessen findet Sonntag, den 30. Juni und Montag, den 1. Juli statt, wozu ich Freunde dieses Vergnügens von nah und fern ergebenst einlade.  
Dammshänke in Bretznig.  
Heinrich Mensch.

Sonntag, den 16. Juni von Nachmittags 3 Uhr an

Tanzmusik auf dem „Waldschlößchen“

wozu ergebenst einladet

Aug. Krenzel.

## Breter-Verkauf.

Eine größere Partie fichtene und kieferne Breter, verschiedener Stärke, sowie Latten und Schwarten, auch erlene Breter und Pfosten, stehen zu billigen Preise zum Verkauf in der Grünmetzmühle bei Königsbrück.

## Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus in Niedersteina Nr. 49 mit 2½ Scheffel Feld und Wiese sofort zu verkaufen. Es können auch nach Belieben des Käufers 300 bis 400 Thlr. darauf stehen bleiben. Näheres bei J. Theodor Käppler.

Eine Stube mit Kammer ist zu vermieten Nr. 61 auf der Großröhrsdorfergasse, und Michaelis zu beziehen.

## Berschiedene Felder

sind zu verpachten und nach Belieben auch zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Eduard Eckardt, Fleischermeister in Pulsnitz, Langeasse.

## Zur Beachtung.

Sonnabend, den 29. Juni von Nachmittags 3 Uhr an, sollen die diesjährigen Feldpächte vereinnahmt werden und wird um pünktliche Ablieferung derselben gebeten.

Königsbrück, den 11. Juni 1867.

B. Seifert, Rentmeister.

## Restauration Böhm. BOLLUNG

Sonntag, den 16. Juni Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

E. Käseberg.

## Auctions-Bekanntmachung.

Nächsten Freitag, den 21. Juni von Vormittags 9 Uhr an, sollen in dem Hause des verstorbenen Maschinenbauers Wilhelm Schaaf's in Obersteina verschiedene Nuthölzer, und Sonnabend, den 22. Juni verschiedenes Handwerkzeug, 2 Hobelbänke, 1 Drehbank, 1 Schraubestock und dergl., 1 Posotiv, 2 Spieluhren, 1 Schreibpult, 1 Dienestock und Kleidungsstücke, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.

Die Erben.

## Bekanntmachung.

Ich bin gesonnen, mein unter Nr. 68 des hiesigen Brandcat. befindliche Wohnhaus der Dertlichkeit nach sich sehr eignend für einen Stellmacher, Böttcher oder Sattler, sammt 2 Scheffel Feld und 1¼ Scheffel Wiese

Sonnabend, den 22. d. J.

öffentlich zu versteigern, wobei bemerkt wird, daß gedachte Grundstücke vorerst einzeln, sodann aber, wenn ein höheres Gebot über sämtliche Grundstücke erfolgt, dem Höchstbietenden letztere zugeschlagen werden.

Kauflustige haben sich gedachten Tages Vormittags 9 Uhr in obengedachtem Grundstücke einzufinden, wo dann die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.  
Wachau 1867. Reinhold Helbig.

## Aufforderung.

Hierdurch werden alle Diejenigen aufgefordert, die noch Forderungen an den verstorbenen Maschinenbauer Wilhelm Schaaf in Obersteina zu machen haben; ingleichen Diejenigen, welche demselben noch schulden, sich bis zum 15. Juli d. J. zu melden, indem es sonst dem Gericht übergeben wird.

Die Erben.

## Gras-Auction.

Künftigen Sonnabend, als den 15. d. M. von Nachmittags 2 Uhr an, beabsichtigt Unterzeichneter die Grasnutzung auf seiner Wirthschaft in Dhorn meistbietend zu versteigern, und ladet dazu Erstehungslustige hierdurch freundlichst ein

Louis Hammer.

Das Futter auf meiner zu Böhmisch-Bollung gelegenen Wiese ist zu verkaufen.

K. verw. Garten.

Ein altes Pianofort, Flügelform, in sehr gutem Stande, zum Erlernen sehr geeignet, ist billig zu verkaufen, wo? sagt die Exp. d. Bl. in Pulsnitz.

Ein Hausschlüssel ist verloren worden. Man bittet selbigen in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gef. wurde am 2. Pfingstfeiertag ein Portemonnaie mit Geld, abzuhol. b. Bäckerstr. Voigt, Schloßgasse.

Eine Kleebrache auf dem Haselberge ist zu verkaufen beim Sattlermeister Gustav Gebler.  
Pulsnitz, den 12. Juni 1867.